

Das Liquiditätsproblem bei den Girozentralen

Von

Diplom-Volkswirt Dr. Dietrich Golz

DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

I n h a l t

	Seite
I. Teil: Grundlagen	11
1. Kapitel: Problemstellung, Begriffliches ¹ , Gang der Untersuchung	11
2. Kapitel: Lehrgeschichtliches zum Liquiditätsproblem der Banken	15
3. Kapitel: Wesen und Organisation der Girozentralen	21
1. Entstehung und Entwicklung der Girozentralen	21
2. Die Girozentralen — ihre Aufgaben und ihre Stellung im Rahmen der Sparkassen- und Giroorganisation	27
3. Geschichtliche Entwicklung der Anlage- und Liquiditätsvorschriften der Girozentralen	36
 II. Teil: Die Liquiditätsverhältnisse der Girozentralen und Einwirkungen von Krisen auf ihre Entwicklung	 45
A. Die Gründungsjahre	45
B. Die Zeit zwischen den zwei Währungsreformen 1923 und 1948	47
1. Kapitel: Allgemeiner Überblick über die Entwicklung der Liquiditätsverhältnisse	47
2. Kapitel: Auswirkungen von Krisen auf die Liquiditätsverhältnisse	56
1 ¹ . Die Youngplankrise im Frühjahr 1929	56
2 ¹ . Die Reichstagswahlen im September/Oktober 1930	59
3. Die Weltwirtschaftskrise 1931/1932	62
3 ¹ . Kapitel: Die Bedeutung der Dis-Anleihen für die Liquiditätsverhältnisse der Girozentralen	72
4. Kapitel: Der Einfluß des Kriegsausbruches 1939 und der Kriegsmünzprägung auf die Liquiditätsverhältnisse der Girozentralen	76
C. Die Liquiditätsverhältnisse der Girozentralen nach der Währungsreform 1948	78
1. Kapitel: Allgemeiner Überblick über die Entwicklung der Liquiditätsverhältnisse	78
2. Kapitel: Die Auswirkungen der Währungsreform 1948 auf die Liquiditätslage der Girozentralen	87
1. Die Liquiditätslage der Girozentralen auf Grund der Bestimmungen der Währungsgesetzgebung	87

2. Die Auswirkungen der Mindestreservspflicht und der Verpflichtung der Sparkassen zur Haltung dieser Mindestreserven bei den Landeszentralbanken auf die Liquiditätslage der Girozentralen	89
a) Der Charakter der Mindestreserven	89
b) Die Anrechnung der Mindestreserven der Sparkassen bei den Landeszentralbanken auf die Liquiditätsreserve der Sparkassen und die Auswirkung dieser Bestimmung auf die Liquiditätsverhältnisse der Girozentralen	93
3. Kapitel: Neue Anforderungen an die Liquidität der Girozentralen	95
1. Der Auszahlungsüberschuß auf Sparkonten im 2. Halbjahr 1948 und seine Refinanzierung über die Girozentralen	95
2. Die Anspannung der Liquiditätslage im Spätjahr 1949	102
3. Die Korea-Krise 1950/51	104
 III. Teil: Die Besonderheiten des Liquiditätsproblems bei den Girozentralen	 113
1. Kapitel: Die einzelnen Arten von Verbindlichkeiten der Girozentralen und ihre Vorsorgebedürftigkeit	113
2. Kapitel: Die Leistung der verschiedenen Arten von Aktiva der Girozentralen für die Erhaltung der Zahlungsfähigkeit	125
3. Kapitel: Das Problem ausreichender Liquiditätsvorsorge bei den Girozentralen	137
 Tabellenanhang	
Tabelle I: Die Bilanzen der Württ. Girozentrale auf den Schluß der Geschäftsjahre 1917—1920	149
Tabellen: Goldmark-Eröffnungsbilanz der Württembergischen Girozentrale auf 1. Januar 1924	151
Tabelle III: Liquide Mittel und Debitoren der regionalen Girozentralen 1925—1938 im Verhältnis zu den Kreditoren	152
Tabelle IV: Liquide Mittel und Debitoren der regionalen Girozentralen 1932, 1936 und 1937	154
Tabelle V A: Zusammensetzung der Kreditoren der Girozentralen in den Jahren 1928—1930	155
B: Der Anteil des langfristigen Geschäfts bei den reinen Girozentralen 1930—1932	155
Tabelle VI: Bilanzübersichten der regionalen Girozentralen vom 28. 2. bis 30. 6. 1929	156

Tabelle VII:	Bilanzübersichten von vier regionalen Girozentralen vom 28. 2. bis 30. 6. 1929	157
A:	Landesbank der Rheinprovinz Düsseldorf	157
B:	Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) München	157
C:	Landesbank der Provinz Westfalen Münster	158
D:	Württembergische Girozentrale — Württembergische Landesbank — Stuttgart	158
Tabelle VIII:	Bilanzübersichten der regionalen Girozentralen vom 30. 6. bis 30. 11. 1930	159
Tabelle IX:	Bilanzübersichten von vier regionalen Girozentralen vom 30. 6. bis 30. 11. 1930	160
A:	Landesbank der Rheinprovinz Düsseldorf	160
B:	Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) München	160
C:	Landesbank der Provinz Westfalen Münster	161
D:	Württembergische Girozentrale — Württembergische Landesbank — Stuttgart	161
Tabelle X:	Bilanzübersichten der regionalen Girozentralen vom 30. 4. bis 31. 10. 1931	162
Tabelle XI:	Bilanzübersichten von vier regionalen Girozentralen vom 30. 4. bis 31. 10. 1931	163
A:	Landesbank der Rheinprovinz Düsseldorf	163
B:	Bayerische Gemeindebank (Girozentrale) München	164
C:	Landesbank der Provinz Westfalen Münster	165
D:	Württembergische Girozentrale — Württembergische Landesbank — Stuttgart	166
Tabelle XII:	Die Passiva der regionalen Girozentralen und der DGZ am Ende der Jahre 1929—1933	167
Tabelle XIII:	Die Aktiva der regionalen Girozentralen und der Deutschen Girozentrale am Ende des Monats November der Jahre 1929—1933	169
Tabelle XIV:	Liquide Mittel und Debitoren der Girozentralen in v.H. der fremden Gelder 1949—1954	171
Tabelle XV:	Die Entwicklung der Passiva der Girozentralen in den Jahren 1948—1950	173
Tabelle XVI:	Die Entwicklung der Aktiva der Girozentralen in den Jahren 1949—1951	175
Tabelle XVII:	Bilanzübersichten der Girozentralen vom 31. 7. 1948 bis 31. 1. 1949	176
Tabelle XVIII:	Bilanzübersichten der Girozentralen vom 31. 8.—30. 12. 1949	177

	Seite
Tabelle XIX: Bilanzübersichten der Girozentralen vom 31. 5. 1950 ¹ bis 31.3. 1954 ¹	178
Tabelle XX: Das Kreditvolumen der Girozentralen in den Jahren 1948—1954	180
Tabelle XXI: Veränderungen der Einlagen bei den Girozentralen, Berliner Großbanken (Kreditbanken) und Sparkassen im Verlaufe verschiedener Krisenmomente	184
Tabelle XXII: Die Übersehußreserven der Girozentralen in den Jahren 1948—1951	186
Tabelle XXIII: Der Liquiditätsaufbau der Sparkassenorganisation nach der Reichsgesetzgebung des Jahres 1931	187
Tabelle XXIV: Gliederung der Einlagen bei den Girozentralen nach Einlegern 1948—1955	188
Tabelle XXV: Die öffentlichen Einlagen nach Baflkengruppen	190
Literaturverzeichnis	191